



Alte Messdaten für neues Baugebiet? UWG und Grüne äußern Bedenken

Entwicklungskonzept Hüttengelände nicht ohne „saubere Sanierung“

Neustadt (dgs). Mit dem ehemaligen Hüttengelände an der Landwehr plant die Stadt ein weiteres großes Neubaugebiet in der Kernstadt. Immer wieder sorgten die vorhandenen Altlasten bisher dafür, dass das Gelände nicht erschlossen wurde. Und die Bedenken bleiben - zumindest bei zwei der im Rat vertretenen Parteien. So fordert die Unabhängige Wählergemeinschaft (UWG) jetzt ein neues Gutachten zur Bodensanierung „Wenn für das weitere Verfahren das Gelände nicht sauber saniert wird, bekommen die Planer unsere Stimme nicht“, kündigt UWG-Fraktionssprecher Willi Ostermann an. Und auch die Grünen wollen das Thema auf ihrer Fraktionssitzung am Montag erneut diskutieren.

„Es ist für uns wichtig, dass eine neue großflächige Beprobung vorgenommen und das Ergebnis transparent vorgestellt wird“, fordert Ostermann. Das wünschen sich laut UWG auch Bürger, die in den sozialen Netzwerken das Thema Hüttengelände diskutieren. Die UWG habe nach umfangreichen Recherchen in den Archiven Erkenntnisse gewonnen, wonach die Flächen der Industriebranche fast ausnahmslos mit Schadstoffen durchsetzt sind, so Ostermann weiter. „Pläne zu einer Nachnutzung sind nach unserer Einschätzung auch heute noch mit großem Risiko behaftet“, warnt daher der Fraktionssprecher.

Bedenken hat auch der Fraktionsvorsitzende der Grünen, Dominic Herbst. Seine Partei habe sich noch nicht festgelegt, erklärt er. Nach einer Infoveranstaltung zum Hüttengelände, zu der die Grünen kürzlich eingeladen hatten, habe er durchaus eine Verunsicherung der Bürger festgestellt. Daher sei es wichtig, Vertrauen zu schaffen - und das gehe nur mit maximaler Transparenz.

Mit der städtischen Grundstücksentwicklungsgesellschaft (GEG) und der Volksbank stehen zwei Erschließungsträger bereit, die das 18 Hektar große Gelände zwischen Siemensstraße vermarkten wollen. An der Siemensstraße ist der Bebauungsplan bereits verabschiedet worden, Baubeginn auf der ehemaligen, wohl unbelasteten Ackerfläche könnte noch in diesem Jahr sein.

Das eigentliche Hüttengelände gehört derzeit noch drei privaten Eigentümern. Umso wichtiger finden es die Politiker von UWG und Grünen, dass vor dem Kauf ein neues Gutachten mit einer großflächigen Beprobung des kontaminierten Geländes vorgenommen wird.

„Wir warten deshalb gespannt auf das neue Gutachten, die Aufstellung der Bebauungspläne und auf ein damit verbundenes, für die Öffentlichkeit transparentes, Bodensanierungskonzept“, betont Ostermann. Ein genehmigungsfähiger Sanierungsplan soll auf Grundlage des bereits beschlossenen Rahmenplans im Anschluss erstellt werden.

Erneuert hat die UWG auch ihre Forderung nach einem aktualisierten Verkehrsentwicklungskonzept (VEP) für die Innenstadt.

„Dass ist nicht nur für das Umfeld des neuen Baugebietes unbedingt notwendig, sondern dringend für die gesamte Innenstadt, die inzwischen durch immer neue

Baugebiete und Veränderungen der Infrastruktur einen Verkehrsinfarkt erlitten hat“, erklärt UWG-Sprecher Ostermann.

 Drucken  Teilen

Ausgabe-Nr. 985 vom 27.01.2018